

Text 1: „Wie wichtig ist ein gesundes Raumklima?“

1. Textsorte und Autorenabsicht darstellen

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um einen Bericht. Der Autor will die Leser/-innen informieren.

2. Fremdwörter nennen und im Textzusammenhang erklären

- a) ▶ Aspekt (Z. 4)
 - ▶ wartungsintensiv (Z. 45)
 - ▶ Investition (Z. 47)
 - ▶ (Feinstaub)Debatte (Z. 64)
- b) ▶ Aspekt: Gesichtspunkt, Faktor; die Raumluft beeinflusst viele Faktoren
 - ▶ wartungsintensiv: erfordert einen hohen Wartungsaufwand; wenig wartungsintensive Heizungen müssen also nicht oft überprüft werden
 - ▶ Investition: Geldausgabe, Kosten; wenn die Haltbarkeit der Investition erhöht wird, dauert es länger, bis wieder Geld ausgegeben werden muss
 - ▶ Feinstaubdebatte: eine lebhafte Diskussion, ein Streitgespräch, hier über die Belastung durch Feinstaub im Verkehr

3. Aussagen erläutern

- a) „... von uns inhaled werden.“: Wir atmen mit der Luft im Raum auch Stäube oder flüchtige organische Verbindungen ein, die von Einrichtungselementen freigesetzt werden.
- b) „... die Emissionen auch von Druckern zu verringern.“: Der Ausstoß von feinsten Stäuben von Kohlenstoff-Tonern, die in Druckern verwendet werden, soll vermindert werden.

4. Beispiele für Raumelemente, die „ausgasen“ können, nennen

- ▶ Möbel
- ▶ Bodenbeläge
- ▶ Drucker

5. Begriff erläutern

Ein **Passivhaus** ist ein umweltfreundliches Haus, in dem die Bewohner/-innen sich weitgehend selbst mit Strom versorgen können und somit wirtschaftlich unabhängiger sind. „In Verbindung mit Passiv-Energie-Bauweise und dem Einsatz hochmoderner Solaranlagen wird die Autarkie der Bewohner erhöht, die sich mit Strom weitgehend selbst versorgen können.“ (Z. 48 – 51) Das Energiekonzept sorgt für eine bestmögliche Nachhaltigkeit und ist auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt. Somit ist ein Passivhaus umweltfreundlich und „[a]ngesichts steigender Strompreise und eines wachsenden Bewusstseins für Klimafragen in der Bevölkerung hilft ein modernes Passivhaus, viele Probleme gleichzeitig zu lösen.“ (Z. 53 – 56)

6. Inhaltsangabe

In dem Online-Artikel „Wie wichtig ist ein gesundes Raumklima?“, erschienen im ww-kurier, berichtet Sebastian Meier, wie wichtig die Luft in Arbeits- und Wohnräumen für Gesundheit und Wohlbefinden ist und erklärt, was wir dazu beitragen können, die Luft gesund zu halten. Er erläutert die negativen Einflüsse ungesunder Raumluft und beschreibt bauliche Maßnahmen von Immobilien für ein gutes Raumklima. Dass es auch technische Lösungen zur Verbesserung der Raumluft in Arbeitsräumen gibt, verdeutlicht er an dem Beispiel von Filterkartuschen für Drucker.

7. a) Abbildung beschreiben

Das Balkendiagramm veranschaulicht, wie viel Feuchtigkeit auf unterschiedliche Weise im Haus entsteht. Die Wasserdampfabgabe wird in Gramm pro Stunde angegeben. An erster Stelle steht das Duschen, wobei 2.600 Gramm Feuchtigkeit pro Stunde entstehen. Auch Kochen (600 – 1.500) und ein Wannenbad (700) verursachen viel Feuchtigkeit. Die Werte sonstiger Tätigkeiten sind viel geringer: Hausarbeit (120 – 200), Wäsche trocknen (50 – 200), Spielen (30 – 120) und Schlafen (40 – 50) sind aufgeführt. Ganz unten sind Zimmerpflanzen angegeben, die nur 10 – 20 Gramm Feuchtigkeit pro Stunde produzieren.

b) Notiz verfassen

Beim Duschen gelangt am meisten Feuchtigkeit in die Luft, Kondensationsfeuchte begünstigt das Wachstum von Schimmelpilzen. Um Schimmelbefall zu verhindern: Richtig lüften! Durchzug herstellen, Fenster und Türen überall gleichzeitig öffnen!

8. Gliederung und Erörterung

Vor- und Nachteile des Lüftens

Gliederung

A Einleitung

- ▶ Gründe fürs Lüften
- ▶ Räume richtig temperieren: Temperatur und Luftfeuchtigkeit beachten

B Hauptteil: Was spricht für das Lüften, was dagegen?

1. Nachteile

- 1.1 Falsches Lüften: kontraproduktiv
- 1.2 Mehr Heizen erhöht die Heizkosten
- 1.3 Räume kühlen aus → Schimmelgefahr

2. Vorteile

- 2.1 Luftfeuchtigkeit wird ausgeleitet
- 2.2 Vermeidung von gesundheitlichen Belastungen durch Schimmelbildung wegen Feuchtigkeit
- 2.3 Gesundheitliche Risiken durch zu warme Räume können vermieden werden

C Schlussgedanke

- ▶ Wichtig, zu wissen, wie man richtig heizt und richtig lüftet
- ▶ Gesundes Raumklima schaffen

Ausarbeitung

A Die Luft in Arbeits- und Wohnräumen hat Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Für gesundes Wohnen und Arbeiten ist es z. B. wichtig, die Raumfeuchte auf unter 60 Prozent zu halten. Ebenso wichtig ist es, Räume richtig zu temperieren, man muss also auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit achten. Regelmäßiges Lüften hilft, die Temperaturen zu regulieren und zu verhindern, dass sich Luftfeuchtigkeit niederschlägt. Aber kalte Luft in den Räumen senkt die Temperatur und erhöht somit die Heizkosten. Die Vor- und Nachteile des Lüftens werden im Folgenden erörtert.

B 1. Feuchtigkeit entsteht in Wohn- und Arbeitsräumen auf unterschiedliche Weise. Bei angenehmen Temperaturen macht es den meisten Menschen nichts aus, die Fenster zu öffnen und frische Luft hereinzulassen. Wenn es aber sehr heiß oder sehr kalt ist, bleiben die Fenster besser geschlossen oder werden nur kurz geöffnet. Denn Lüften hat auch Nachteile, vor allem, wenn es nicht richtig gemacht wird.

1.1 Es bringt nichts, ein Fenster in einem geschlossenen Raum für eine Stunde anzukippen. Auch bei 30 Minuten und geöffneter Tür ist der Erfolg gering. Vor allem kühlt der Raum aus und muss wieder aufgeheizt werden.

1.2 Wird nach dem Lüften die Heizung wieder hochgedreht, muss also mehr geheizt werden, so steigen die Heizkosten. Das ist der Grund, warum Fenster oft nur kurz geöffnet oder gekippt werden, Durchzug also vermieden wird. Man will Heizkosten sparen.

1.3 Wenn es im Winter kalt ist, besteht die Gefahr, dass die Räume beim Lüften auskühlen. Ist ein Raum aber zu kalt, liegt die Raumtemperatur also bei weniger als 15 Grad, besteht Schimmelgefahr. Auch wenn Kondensationsfeuchte, wie sie beispielsweise beim Duschen entsteht, nicht ausgeleitet wird, kann sich Schimmel in der Wohnung bilden.

2. Es ist sehr wichtig, zu wissen, wie man richtig lüftet, denn Nachteile wie erhöhte Heizkosten oder unterkühlte Räume mit anschließender Schimmelbildung können so vermieden werden. Beim Lüften ist es vor allem sinnvoll, kurz alles „auf Durchzug zu stellen“, also Fenster und Türen in allen Räumen gleichzeitig zu öffnen. Da reichen drei Minuten schon aus. Wenn das nicht möglich ist, z. B. in Arbeitsräumen, ist es sinnvoll, die Fenster im Raum für zehn Minuten ganz zu öffnen. Die Vorteile des Lüftens, wenn es richtig gemacht wird, überwiegen eindeutig.

2.1 Die Luftfeuchtigkeit, wie sie in Wohnräumen vor allem beim Duschen, Baden oder Kochen entsteht, wird beim Lüften ausgeleitet und kann sich nicht niederschlagen. Bei ungünstigen klimatischen Bedingungen schlägt sich Luftfeuchtigkeit an sogenannten Dampfsperren und Kältebrücken nieder. Dieses Problem kann durch richtiges Lüften verhindert werden.

2.2 Besonders wichtig ist es, zu wissen, dass Kondensationsfeuchte das Wachstum von Schimmelpilzen begünstigt. Noch bevor diese sichtbar niederschlagen, atmen wir die Sporen ein, die in der Raumluft schweben. Dadurch sind wir gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, beispielsweise Allergien, was durch Lüften vermieden werden kann.

2.3 Was viele nicht wissen ist, dass nicht nur zu kalte oder zu feuchte Räume ein Gesundheitsrisiko sind. Auch wenn Räume zu warm sind, also Temperaturen von über 22 Grad haben, führt das zu gesundheitlichen Risiken für den Menschen. Regelmäßiges Lüften unterstützt also dabei, die Wohn- und Arbeitsräume richtig zu temperieren.

C Ein gesundes Raumklima ist sehr wichtig, damit wir uns wohlfühlen und gesund bleiben. Dafür ist regelmäßiges und richtiges Lüften eine wesentliche Voraussetzung. Räume müssen richtig temperiert sein, dürfen nicht zu kühl und nicht zu warm sein. Lüften kann Schimmel und hohe Heizkosten vermeiden, daher ist es wichtig, zu wissen, wie man es richtig macht. Zehn Minuten die Fenster in einem Raum ganz zu öffnen ist in Ordnung, besser ist es, drei

Minuten lang Fenster und Türen überall gleichzeitig zu öffnen. Meiner Meinung nach geht es nicht darum, ob wir lüften, sondern wie wir lüften. Durch richtiges und regelmäßiges Lüften gelingt es, ein gutes Raumklima zu schaffen, dann hat Lüften keine Nachteile mehr.

9. Rede schreiben

Liebe Mitschülerinnen, liebe Mitschüler, liebe Lehrerinnen und liebe Lehrer, ein gutes Klima im Klassenzimmer ist wichtig! Dabei denken wir zunächst an zwischenmenschliche Beziehungen, an ein gutes Arbeitsklima. Ich möchte heute aber über die Wichtigkeit eines guten Raumklimas sprechen.

Für unser aller Wohlbefinden und unsere Gesundheit ist die Luft, die wir atmen, sehr wichtig. Räume dürfen weder zu kühl noch zu warm sein – sie müssen richtig temperiert sein! Richtiges Lüften ist daher sehr wichtig, um Schimmel und hohe Heizkosten zu vermeiden. Richtiges Lüften heißt: mindestens drei Minuten lang alle Fenster und Türen öffnen. Denn es bringt gar nichts, Fenster bei geschlossener Tür auf Kipp zu stellen. „Voll auf Durchzug“ sollte deshalb das Motto lauten.

Für gesundes Lernen und Arbeiten ist nicht nur die Raumtemperatur, sondern auch die Raumfeuchte von großer Wichtigkeit und sollte unter 60 Prozent gehalten werden. Kondensationsfallen müssen vermieden werden, da sie Wachstum von Schimmelpilzen begünstigen. Ungesunde Raumluft hat viele negative Einflüsse. Sie entsteht auch, wenn beispielsweise Einrichtungselemente „ausgasen“. Das sind nicht nur Möbel oder Bodenbeläge, nein, auch durch unsere Drucker wird die Feinstoffbelastung erhöht. Dagegen müssen wir etwas tun.

Das Raumklima muss verbessert werden! Wir haben viel über das Arbeitsklima in den Klassenzimmern gesprochen – lasst uns nun überlegen, wie auch das Raumklima in den Klassenzimmern verbessert werden kann!

Vielen Dank!

Text 2: „Der Aufzug“

1. a) Maßnahmen des Aufzugs erläutern

Um Energie zu sparen, stellt der Aufzug zunächst das ziellose Umherfahren ein und bemüht sich, seine Fahrten noch weiter zu optimieren. Er beeilt sich nicht mehr und schließt seine Türen langsamer, um vielleicht noch mehr Personen mitzunehmen. Dann weigert er sich sogar, für bestimmte Personen seine Türen zu öffnen und streikt am Ende ganz.

b) Scheitern des Aufzugs und Lösung aufzeigen

Als er schließlich mit Fahrgästen zwischen zwei Etagen stecken bleibt, kommen zwei Techniker, um ihn auseinanderzunehmen. Sie können zwar nichts entdecken, drohen aber damit, bei weiteren Störungen die gesamte Elektronik auszutauschen. Am Ende verkündet das Treppenhaus die überraschende Nachricht über die geplante Photovoltaikanlage auf dem Dach, mit der ein Großteil des Stromverbrauchs abgedeckt werden kann. Zusätzlich gibt es einen Stromspeicher in der Tiefgarage, damit mehr Eigenstrom genutzt werden kann.

2. a) Funktion des Stilmittels erläutern

Die Bestandteile des Hauses werden menschlich dargestellt. Der Aufzug z. B. hat Gefühle, Träume und Ziele. Das Stilmittel der Personifikation dient im Text zur Veranschaulichung. Das Thema „Klimawandel“ wird dadurch der Leserschaft sehr eindrücklich und lebendig vermittelt.

b) Beispiel für ein Stilmittel nennen und belegen

In Zeile 56 f. findet sich eine Parenthese, ein Einschub unterbricht den Gedankenfluss: „Letzte Woche während des Feuersalarms – eigentlich ist es ja nie ein Feuer, sondern immer nur ein technischer Defekt – sollte er ...“

3. Charakter des Aufzugs beschreiben und belegen

Der Aufzug hört vom Klimawandel und überlegt erschrocken, was er tun kann, um Energie zu sparen. Er unternimmt viel, um die Menschen davon abzuhalten, mit ihm zu fahren, obwohl er gerne Aufzug ist. Er wird eigensinnig und trödelte – damit versucht er beispielsweise, das Verhalten der Menschen zu beeinflussen. Gleichzeitig macht er sich Gedanken und Sorgen um andere Personen. Er ärgert sich, wenn sie ihn für kurze Strecken nutzen, er ist aber auch mitfühlend, vor allem mit der gehbehinderten Dame. Der Aufzug wirkt sehr pflichtbewusst und versucht trotzdem, sein Verhalten zu ändern, dadurch befindet er sich in einem Zwiespalt. „Betrübt fuhr der Aufzug nun stoisch nach Abruf. Aber sein Pling klang irgendwie nicht mehr so fröhlich wie früher. Wie sollte er nun Energie sparen?“ (Z. 94 – 97) Die Situation belastet ihn, er ist nicht mehr fröhlich wie einst. Und die rhetorische Frage zeigt seine Verzweiflung.

4. A) Inneren Monolog verfassen

Wunderbar, nun muss ich mir keine Sorgen mehr machen, wie ich Strom sparen kann oder überlegen, wie ich die Menschen beeinflussen kann, mich nicht zu benutzen. Ich bin wirklich gerne Aufzug. Und ich bin froh, dass ich gebraucht werde. Ich gebe wieder mein Bestes, bin schnell, ruckelfrei und zuverlässig. Das gefällt mir. Kein schlechtes Gewissen mehr und vor allem ein Ende der endlosen Diskussionen mit dem Treppenhaus, was man tun kann, um Energie zu sparen und wie ich meinen Job machen soll. Das hat mich wirklich sehr belastet. Ich könnte sogar einfach mal wieder ein paar Stockwerke alleine fahren, wenn ich nichts zu tun habe und einfach so frische Luft in meine Kabine lassen. Ach, ist das herrlich!

oder

B) Dialog verfassen

Treppenhaus: „Du solltest damit aufhören, die Menschen in diesem Gebäude zu verärgern und einfach deinen Job gut machen, so wie früher.“

Aufzug: „Ich finde es aber unglaublich, wie bequem die Menschen sind. Schließlich bist du auch noch da, und ein oder zwei Stockwerke zu gehen, ist doch für fast jeden möglich. Das spart nicht nur Energie, sondern ist auch noch gesund.“

Treppenhaus: „Aber du übertreibst es. Du machst keine gute Arbeit mehr! Ein Aufzug muss zuverlässig sein und nicht rumtrödeln oder eigenmächtig irgendwo stehen bleiben.“

- Aufzug:** „Aber die Folgen des Klimawandels betreffen uns doch alle! Erinnerst du dich an den Starkregen? Wir können doch nicht einfach so weitermachen, als ob wir nichts davon wüssten! Ich will meinen Beitrag leisten, um Energie zu sparen.“
- Treppenhaus:** „Deine eigenmächtigen Stromsparmaßnahmen sind unsinnig. Das führt irgendwann noch dazu, dass du ausgetauscht wirst.“
- Aufzug:** „Ja, davor habe ich auch Angst. Aber ich kann das Problem nicht mehr ignorieren! Wir müssen Energie sparen und kleine Erfolge habe ich schließlich auch schon erzielt!“

5. A) Interpretationsansatz

Es ist schon erstaunlich, wie oft zu lange gewartet wird, bis in erneuerbare Energien investiert wird, obwohl bekannt ist, dass der steigende Energieverbrauch den Klimawandel anheizt. Auch im Text wird erwähnt, dass das Gebäude ein Jahr zuvor einen Starkregen erlebt hat und der Klimawandel für die Wetterlage verantwortlich war. „Letztes Frühjahr hatte die Tiefgarage kniehoch unter Wasser gestanden und er [der Aufzug] wäre beinahe hineingefahren.“ (Z. 5 ff.) Trotzdem passiert erst einmal nichts. Der Aufzug fühlt sich verantwortlich, ändert sein Verhalten, versucht die Menschen zu beeinflussen und zum Energiesparen zu bewegen. Statt der Menschen nimmt er sich des Problems an. Es dauert lange, bis schließlich etwas geschieht, da wird zunächst lieber der Aufzug auseinandergenommen. „Nach einigen Wochen und endlosen Diskussionen“ (Z. 97), heißt es über die Auseinandersetzung zwischen dem Aufzug und dem Treppenhaus. In Wirklichkeit sind es jedoch die Verantwortlichen, die viel zu lange brauchen, um Änderungen durchzusetzen und stattdessen endlos diskutieren.

oder

B) Eigener Interpretationsansatz

In dem Text geht es um einen Appell für Klimaschutz durch Stromeinsparungen und für die Investition in erneuerbare Energien.

Am Beispiel eines personifizierten Aufzugs wird deutlich gemacht, dass man sich mit dem Thema „Stromsparen und Klimaschutz“ auseinandersetzen sollte und es wichtig ist, sich die Auswirkungen seines eigenen Handelns bewusst zu machen: „Unser steigender Energieverbrauch würde den Klimawandel anheizen. Auch das hatte die eine Dame gesagt. Energie, die verbrauchte auch er. ‚Vielleicht‘, dachte er sich, ‚könnte ich ein bisschen davon einsparen.‘“ (Z. 19 – 22) Aber nicht nur Stromsparen ist wichtig. Am Ende des Texts werden zusätzliche Lösungen präsentiert: Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach kann ein Großteil des Stromverbrauchs abgedeckt werden und um mehr Eigenstrom zu verbrauchen, gibt es zusätzlich einen Stromspeicher in der Tiefgarage.

6. Inhaltsangabe

Im Text „Der Aufzug“ von einem unbekannten Verfasser, veröffentlicht auf der Internetseite www.die-klimaschutz-baustelle.de, geht es um das Thema „Klimaschutz“. Ein Aufzug versucht, Energie einzusparen, um den Klimawandel aufzuhalten. Er will auch die Menschen, die mit ihm fahren, zu einer Verhaltensänderung bewegen. Er fährt langsamer und ist weniger zuverlässig, befindet sich aber daher, pflichtbewusst, wie er ist, in einem Zwiespalt. Eine Investition in erneuerbare Energien – eine geplante Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes – ist schließlich die Lösung des Problems.

7. Grafikauswertung

In der Grafik wird anhand eines Kurvendiagramms und eines integrierten Säulendiagramms der Anteil erneuerbarer Energien in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr in Prozent dargestellt, jeweils mit den Symbolen LKW für Verkehr, Flamme für Wärme und drei Windräder für Strom versehen. Das Kurvendiagramm zeigt mit den drei Kurven die Entwicklung in dem Zeitraum der Jahre 1990 bis 2020. Die Kurven für Wärme und Verkehr verlaufen flach, nur beim Sektor Strom ist ein deutlicher Anstieg der Kurve zu sehen. Das Säulendiagramm veranschaulicht noch einmal die Zahlen für das Jahr 2020. Der Sektor Verkehr liegt bei 7,5 %, Wärme ist auf 15,6 % angestiegen und der Sektor Strom erreicht 45,3 %.

Vermutlich ist es leichter und schneller, Änderungen im Sektor Strom vorzunehmen, also z. B. Windräder zu bauen und dadurch Strom zu gewinnen. In den Sektoren Wärme und Verkehr benötigen die Änderungen anscheinend mehr Zeit.

8. Gliederung und Erörterung

Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien

Gliederung

A Einleitung

- ▶ Folgen des Klimawandels
- ▶ Energiegewinnung in althergebrachten Anlagen

B Hauptteil: Was spricht für erneuerbare Energien, was dagegen?

1. Nachteile

- 1.1 Hohe Investitionskosten für Anlagen, Netze und Infrastruktur
- 1.2 Sonnenenergie oft schlecht verfügbar (nachts / Winter), wenn es keinen Speicher gibt
- 1.3 Proteste gegen Windräder

2. Vorteile

- 2.1 Inzwischen konkurrenzfähig im Hinblick auf die Kosten
- 2.2 Geringere Abhängigkeit von Energieimporten
- 2.3 Umweltfreundlich – deutlich geringere Emissionen als konventionelle Energieträger

C Schlussgedanke

- ▶ Befürwortung erneuerbarer Energien
- ▶ Eigenverantwortung und Sparsamkeit

Ausarbeitung

A Die Folgen des Klimawandels sind unübersehbar. Seit Jahren nehmen beispielsweise Hitzewellen und Starkregen zu. Auch die Flutkatastrophe an der Ahr und in einigen anderen Teilen Deutschlands im Sommer 2021 sind Folgen des Klimawandels. Die zunehmende Luftverschmutzung auf der Erde führt zu steigender Erderwärmung. Die Energiegewinnung in althergebrachten Anlagen steht schon lange in der Kritik. Diese sind entweder nicht umweltfreundlich oder, wenn es um Atomkraft geht, zu gefährlich. Aber die Menschen müssen mit Energie versorgt werden. Sind erneuerbare Energien die Lösung für das Problem? Im Folgenden werde ich mich kritisch mit dem Für und Wider von erneuerbaren Energien auseinandersetzen.

B 1. Erneuerbare Energien sind vor allem im Sektor Strom in den vergangenen Jahren stark gestiegen. In Zukunft werden sie einen Großteil der Energiegewinnung ausmachen. Das hat sicher Vorteile, aber was sind die Nachteile von erneuerbaren Energien?

1.1 Wie so oft geht es zunächst um Geld. Die Investitionskosten sind sehr hoch, das schreckt viele ab. Es wird nicht nur für Anlagen Geld benötigt, sondern auch für Netze und Infrastruktur. Das können oder wollen sich manche Gemeinden oder Personen einfach nicht leisten.

1.2 Hinzu kommt, dass beispielsweise Sonnenenergie in unseren Breiten oft schlecht verfügbar ist. Tagsüber ist das nicht so problematisch, vor allem im Sommer, aber wie ist es nachts und erst im Winter? Eine Photovoltaikanlage auf dem Haus nutzt dann nichts, es sei denn, es gibt einen Stromspeicher.

1.3 In der Regel begrüßen Bürger/-innen die Initiativen, mehr und mehr auf erneuerbare Energien umzusteigen, denn fast allen ist das Energieproblem bewusst. Aber wenn z. B. Windräder in der Nähe gebaut werden sollen, bilden sich schnell Bürgerinitiativen und Proteste werden laut. Windräder haben neben der Lärmbelästigung beispielsweise auch den Nachteil, dass sie für Vögel gefährlich sind. Das Für und Wider muss abgewogen werden und Standorte sorgfältig ausgewählt.

2. Auch wenn es Probleme gibt und der Umstieg hohe Kosten mit sich bringt, überwiegen die Vorteile von erneuerbaren Energien und es ist gut, dass sie in Zukunft einen immer größeren Anteil der Energiegewinnung ausmachen werden.

2.1 Im Hinblick auf die Kosten kann man sagen, dass erneuerbare Energien inzwischen konkurrenzfähig sind. Kosten für Netze und Infrastruktur entstehen nur einmal. Investitionen zahlen sich im Laufe der Zeit aus, man sollte also nicht zu kurzfristig denken.

2.2 Ein weiterer Vorteil ist, dass die Abhängigkeit von Energieimporten geringer wird. Sonne und Wind gibt es fast überall – erneuerbare Energien machen uns im Laufe der Zeit also auch unabhängiger und freier.

2.3 Vor allem aber haben erneuerbare Energien geringere Emissionen als konventionelle Energieträger und sind umweltfreundlicher. Das ist das Wichtigste im Hinblick auf den Klimawandel und seine Folgen. Das Problem ist ernst und die Erderwärmung steigt. Es gilt, keine Zeit mehr zu verlieren.

C Deshalb sollten wir uns unbedingt weiter dafür einsetzen, dass die Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien schnell steigt und auch in anderen Sektoren, wie Wärme und Verkehr, bald vermehrt genutzt werden kann und ihr Anteil auch hier stetig erweitert wird. In erneuerbare Energien zu investieren, bedeutet, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Ich befürworte die Nutzung erneuerbarer Energien, denke aber, dass wir trotzdem auch weiterhin Energie sparen sollten. Investitionen alleine reichen meiner Meinung nach nicht aus, ein Bewusstsein für einen sparsamen Energieverbrauch muss geschaffen werden. Auch das ist ein wichtiger Bestandteil der Energiewende. Auf erneuerbare Energien umzustellen, ist sicher der wichtigste Schritt, aber man sollte sich der eigenen Verantwortung bewusst sein und einen Beitrag leisten, indem man überlegt, wo man persönlich Energie einsparen kann.

9. Aufruf verfassen

Liebe Leserinnen und Leser,

vollgelaufene Keller bei Starkregen, Luftverschmutzung, Hitzewellen im Sommer – der Klimawandel klopft an unsere Tür!

Entsetzt schauen wir nach den Katastrophen auf die Bildschirme, greifen zu Allergietabletten, wischen uns den Schweiß von der Stirn: Gibt es denn nichts, was wir tun können? Die meisten von uns fühlen sich hilflos, dabei geht das Problem uns alle an und wir alle können auch etwas tun! Um uns für eine nachhaltige Zukunft zu rüsten, ist es unerlässlich, mehr in erneuerbare Energien zu investieren. Eine Photovoltaikanlage und ein Stromspeicher sollten schon bald in einem Einfamilienhaus so selbstverständlich sein wie der Einbau einer Heizung. Eine Investition, für die man zunächst vielleicht tief in die Tasche greifen muss, die sich aber langfristig auszahlt, nicht nur für die Umwelt, auch für die eigene Geldbörse.

Noch steigt der Anteil der erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme und Verkehr langsamer als im Sektor Strom, auch hier muss dringend investiert werden. Der Vorteil von Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien ist nicht nur, dass diese deutlich geringere Emissionen als konventionelle Energieträger haben, inzwischen sind auch die Kosten konkurrenzfähig und vor allem verringern wir die Abhängigkeit von Energieimporten.

Rüsten wir uns gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft! Investieren wir in erneuerbare Energien! Nutzen wir sauberen Strom! Retten wir unsere Zukunft!